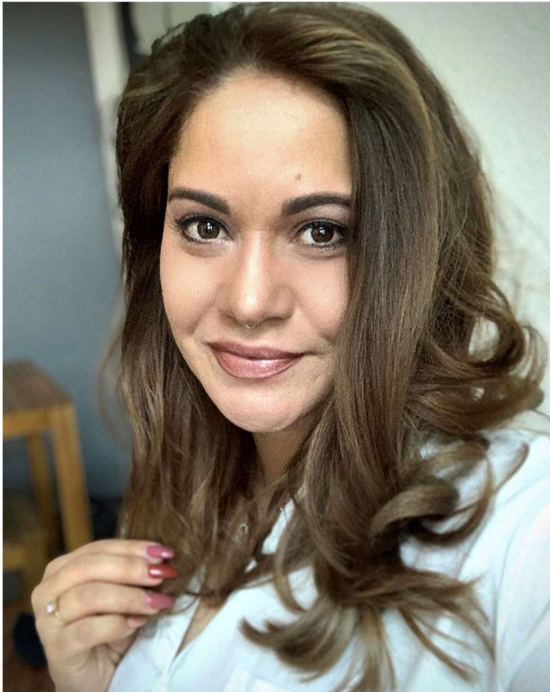


Silvia Meier Jauch



Silvia Meier Jauch lacht gerne und genießt das Leben. Sie ist Social Media Managerin, Bloggerin und Palamentarierin in ihrer Heimatgemeinde. Sie bezeichnet sich selbst als hunde- und büchersüchtig und liebt Schoggi über alles. Die 37-jährige lebt zusammen mit ihrem Partner und ihrer Tochter in Schlieren. Die Themen Krankheit und Beeinträchtigungen begleiten die Familie seit vielen Jahren. Silvia Meier Jauch hat Psoriasis Arthritis, eine Autoimmunerkrankung. Ihr Partner hatte vor 10 Jahren eine Hirnstammblutung mit halbseitiger Lähmung und die Tochter kam taub zur zur Welt. Das Hörvermögen von ihr verbesserte sich jedoch massiv im Laufe der Jahre. Viele würden bei so einem Familienschicksal den Kopf hängen lassen – Silvia Meier Jauch nicht. Im Gegenteil: Sie ist eine Kämpferin und setzt sich für andere kranke und beeinträchtigte Menschen ein. Sie möchte nicht dem typischen Klischee vom kranken Menschen entsprechen und von anderen nicht als Simulantin abstempelt werden. Mit ihrer [Facebook Seite MIAH](#) gibt sie Menschen mit Autoimmunerkrankungen eine Stimme und will ihnen Mut machen, denn für sie sind alle kranken Menschen Heldinnen und Helden.

«Kranke Menschen werden oft reduziert auf ein Klischee von unselbstständigen und traurig dreinblickenden Zeitgenossen. Und wenn sie diesem nicht ganz entsprechen, dann stellt sich rasch die Frage, ob der Betroffene auch ‚wirklich‘ krank ist.» Sie möchte etwas tun, um dieser Sichtweise entgegenzuwirken: «Ein Mensch mit einer Krankheit hat ein Leben wie gesunde Menschen auch, der einzige Unterschied liegt darin, dass die Krankheit uns immer wieder viele Möglichkeiten und Freiheiten stiehlt. Daher geniessen wir gute Momente intensiv und gehen manchmal auch über unsere Kräfte hinaus.» Das Motto für den Tag der Kranken 2020 «ich bin mehr als meine Krankheit(en)» bezeichnet sie darum als ihren persönlichen Lebensstil. Aber sie will nichts beschönigen, denn ihr Leben ist stark geprägt

von Symptomen und Therapien. Ihr ist es aber wichtig zu vermitteln, dass dieser unfreiwillige Teil ihres Lebens sie nicht daran hindert, das Beste aus ihren Wünschen und Träumen zu machen.

Bei Silvia Meier Jauch ist jeder Tag anders, denn die Symptome sind nicht jeden Tag gleich stark und kommen in Schüben. Sie muss daher ihren Tagesablauf immer wieder anpassen und flexibel sein. Wenn es ihr gut geht, kostet sie jeden Augenblick aus, ist aktiv und unterwegs. Dies hätte auch schon zu fragenden Blicken in ihrem Umfeld geführt, denn einige Menschen konnten nicht nachvollziehen, warum sie sich an einigen Tagen so gut und an anderen so schlecht fühlt. Zumal man Silvia Meier Jauch ihre Krankheit nicht ansieht. Ihr ist es ein grosses Anliegen, dass Menschen in solchen Situationen nachfragen, denn nur dann kann sie sich erklären. «Wertet nicht – fragt nach, fragt uns», ist ihr Appell an die Gesellschaft.

Als sie krank wurde, hat sie erlebt, dass man als Mensch mit einer Krankheit in kürzester Zeit nicht mehr ganz zur Gesellschaft gehört. «Job, Freundschaften und viele andere Bereiche verliert man, denn man kann gesundheitlich nicht mehr mithalten.», erklärt sie. Sie kennt die Angst, sich an guten Tagen zu zeigen, denn sich zeigen heisst auch, sich dem Druck der Gesellschaft auszusetzen. Viele Betroffene fürchten den Druck und gehen darum nur noch selten oder gar nicht mehr unter Leute. Sie hat diesen Teufelskreis durchbrochen und motiviert auch andere dies zu tun. Denn für sie ist es wichtig, dass man an guten Tagen Kraft tankt – und dazu gehört auch der Kontakt mit anderen Menschen. Mit ihrer Facebook-Seite kann sie viel wichtige Aufklärungsarbeit leisten und aufzeigen, dass eine Krankheit keine Schwarz-Weiss-Geschichte ist. Dass ihre Seite so einen «schönen Hype» auslösen würde, damit hat sie nicht gerechnet. Sie wurde oft davor gewarnt, dass ihre Bloggs einen Shitstorm auslösen könnten. Dass es genau anders gekommen ist, freut sie riesig und gibt ihr jeden Tag Kraft weiterzumachen.